

Monitoring-Gespräch 2018 der Hochschulen des Verbunds West mit dem Qualitätssicherungsrat

Ergebnisse und Ausblick

GZ QSR-002/2019
Beschluss vom 1. Februar 2019

I. Ziele und Organisation des Monitoring

Nach der Phase der Entwicklung und Implementierung von Curricula für neue Lehramtsstudien, zu denen der Qualitätssicherungsrat (QSR) gemäß seinem gesetzlichen Auftrag Stellungnahmen abgegeben hat, ist die Beobachtung und Begleitung der Reformumsetzung eine zentrale Aufgabe des QSR. Der QSR gibt einerseits Rückmeldung und Empfehlungen an die Hochschuleinrichtungen und Verbände. Andererseits trägt der QSR aktuelle Themen und Problemstellungen auf die Systemebene und unterstützt deren Behandlung in übergreifenden Arbeitsgruppen (z.B. AG Rechtsfragen und deren Untergruppen) und Prozessen (z.B. Verhandlungen von Leistungsvereinbarungen bzw. Ziel-Leistungs- und Ressourcenplänen). Dazu führt der QSR in einjährigen Intervallen Monitoring-Gespräche mit den Verbänden.

Die erste Runde von Monitoring-Gesprächen fand im Herbst 2017 statt. Der QSR fasste seine Erkenntnisse und Empfehlungen in Matrixform zusammen (siehe Anhang) und stellte diese den Verbänden zur Verfügung. Im Juni 2018 formulierte der QSR das Grundsatzpapier *Beobachtungen und Empfehlungen zur Weiterentwicklung der Pädagoginnen- und Pädagogenbildung* (GZ QSR-019/2018), in dem er auch zu den geplanten Vorhaben der Universitäten und Pädagogischen Hochschulen im Zeitraum 2019 – 2021 Stellung nahm. Dieses Papier, in dem der QSR auch die aus seiner Sicht gesamtösterreichisch vorrangigen sowie regionenspezifische Themen zusammenfasste, war Grundlage für die zweite Runde der Monitoring-Gespräche im Herbst 2018. Die Verbände hatten ihrerseits die Möglichkeit zur Auswahl zentraler Themen, welche im Gespräch mit dem QSR behandelt werden sollten. Der Verbund West benannte die folgenden Themen: Mobilität von Studierenden im Lehramtsstudium, Governance und Evaluation.

Am 29. November 2018 fand in Innsbruck (Haus der Musik) das Gespräch mit Vertreterinnen und Vertretern des Verbunds West statt. Das Gespräch bezog die Primarstufe und die Sekundarstufe Allgemeinbildung gleichermaßen ein.

Die zentralen Wahrnehmungen des QSR zu den Entwicklungen im Verbund West sind in Kapitel II dieses Berichts zusammengefasst. Aus seinen Wahrnehmungen leitete der QSR Empfehlungen ab (Kapitel III). Die weiteren Kapitel enthalten Erkenntnisse und Ergebnisse zu zentralen Themenfeldern. Die Ergebnisse des Monitoring 2018 sind zudem als Ergänzungen im Anhang zu jenen der Monitoring-Gespräche 2017 hinzugefügt.

Der QSR wird die Erkenntnisse aus den Monitoring-Gesprächen 2018 in nationale Debatten zur Pädagoginnen- und Pädagogenbildung sowie in nationale Arbeitsgruppen (u.a. AG Rechtsfragen)

einbringen. In einer nächsten Runde von Monitoring-Gesprächen (Herbst 2019) wird der QSR auf seine Empfehlungen zurückkommen und wiederum aktuelle Themen aufgreifen.

Der vorliegende Bericht wurde vom QSR am 01.02.2019 verabschiedet.

II. Wahrnehmung der Entwicklungen der Pädagoginnen- und Pädagogenbildung im Verbund West

Die Verbundregion West (Universität Innsbruck, Pädagogische Hochschule Tirol, Pädagogische Hochschule Vorarlberg, Kirchliche Pädagogische Hochschule Edith Stein, Universität Mozarteum Salzburg) ist durch eine weitgehende **Konzentration des Studienangebots** auf den Standort Innsbruck geprägt. Die Pädagogische Hochschule Vorarlberg ermöglicht ein Studienangebot für die Primarstufe am Standort Feldkirch und bietet einzelne Unterrichtsfächer und die bildungswissenschaftlichen Grundlagen im Bachelorstudium Lehramt der Sekundarstufe Allgemeinbildung an (Ausbau im Masterstudium geplant).

Die Hochschulen führen einen offenen Austausch zu den **Charakteristika eines Verbunds**, den Entwicklungsperspektiven der Standorte und den Kooperationspotentialen vor dem Hintergrund gegebener Rahmenbedingungen. Der QSR schätzt diese Diskurskultur, wodurch nicht zuletzt das Profil und das Selbstverständnis der Verbundregion gestärkt werden können.

Dem Verbund stehen Prognosen des Lehrerinnen- und Lehrerbedarfs zur Verfügung. Dieser Bedarf ist fächerspezifisch ähnlich ausgeprägt wie in anderen Regionen Österreichs. Die Pädagogische Hochschule Vorarlberg äußert allerdings Besorgnis darüber, dass der Lehrerinnen- und Lehrerbedarfs in Vorarlberg mangels eines breiten und attraktiven Angebots in zumindest sieben Unterrichtsfächern am Standort Feldkirch nicht abgedeckt werden kann. Die Frage der Studienangebote und der Standorte ist aus Sicht des QSR sowohl vor dem Hintergrund des lokalen Lehrerinnen- und Lehrerbedarfs, der Erwartung an Studierende zur örtlichen Mobilität sowie den sozialen und ökonomischen Möglichkeiten zur Mobilität zu beurteilen. Der QSR bestärkt den Verbund West darin, eine **Gesamtpersonalplanung vor dem Hintergrund des Bedarfs** und einer Weiterentwicklung des Personalstands in allen angebotenen Fächern auf die vom QSR definierten Arbeitseinheiten vorzunehmen. Dazu zählt auch ein gemeinsames Verbund-, Kooperations- und Standortverständnis.

Während die Pädagogischen Hochschulen in anderen Verbänden jeweils eigene Curricula für das Lehramt in der Primarstufe entwickelt haben, konzipierten einzig die Pädagogischen Hochschulen Tirol und Vorarlberg ein gleichlautendes Curriculum. Allerdings **kamen die beiden Hochschulen von Plänen für ein Zusammenwachsen wieder ab**. Alle drei Pädagogischen Hochschulen suchen punktuelle Kooperationen. Die für die Primarstufe bereits entwickelten Arbeitseinheiten sollen der Vertiefung der wissenschaftlichen und professionsbezogenen Zusammenarbeit dienen und wären entsprechend zu stärken.

Aus Hochschulraumstrukturmitteln und durch zusätzliche PH1-Stellen konnten in den vergangenen Jahren insbesondere **Fachdidaktiken und Bildungswissenschaften** gestärkt werden. An der Universität Innsbruck erfolgte dies vornehmlich in naturwissenschaftlichen Fächern sowie Deutsch und Englisch. Das Mozarteum investierte in die Kreativfächer. Die Pädagogischen Hochschulen bauten u.a. im Sachunterricht, Mathematik, Chemie sowie Bildungssoziologie und Schulentwicklung aus.

Der QSR begrüßt die Umsetzung des seit längeren geplanten Studiums im Fach **Technisches und textiles Werken** zum Studienjahr 2019/20, das durch die Pädagogische Hochschule Tirol federführend durchgeführt wird und zu dem das Mozarteum Salzburg eine qualitätssichernde Funktion übernimmt. Die Personal- und Raumressourcen sollten in den kommenden Jahren sowohl qualitativ als auch quantitativ mit Blick auf Vorhandenes beurteilt und ggf. ausgeweitet werden.

Mit der Einrichtung von **Studienangeboten für Quereinsteigerinnen und Quereinsteiger** kann einem unmittelbaren Bedarf an Pädagoginnen und Pädagogen begegnet und facheinschlägig qualifizierten Personen mit Berufspraxis der Zugang zum Lehramt ermöglicht werden. Ein solches Angebot wird zum Studienjahr 2018/19 im Unterrichtsfach Musikerziehung eingeführt. Die dienstrechtliche Stellung von Absolventinnen und Absolventen eines solchen Studiums muss bei dessen Implementierung und Bewerbung berücksichtigt werden. Derzeit führt der Abschluss eines Quereinsteigerstudiums nicht unbedingt zu einer dienstrechtlichen Besserstellung.

Weitere **dienstrechtliche Problemlagen** prägen derzeit die Umsetzung der Lehramtsstudien im Verbund West (ebenso wie den anderen Verbänden). Dazu zählt die Anstellung von Absolventinnen und Absolventen des früheren universitären Lehramtsstudiums an (Neuen) Mittelschulen. Den Pädagogischen Hochschulen wurde zudem vom BMBWF verwehrt, Erweiterungsstudien im Lehramt Primarstufe einzuführen, die für die Pflichtschulen der Sekundarstufe I qualifizieren, während Pädagogische Hochschulen anderer Verbände die Möglichkeit dazu erhalten haben. Die Pädagogische Hochschule Tirol fordert, dass Absolventinnen und Absolventen von Vollzeitstudien für die berufsbildende Sekundarstufe auch eine Anstellung in der allgemeinbildenden Sekundarstufe erhalten können.

Die Gespräche offenbaren einen Klärungsbedarf bezüglich Umfangs und Gestaltung von Begleitlehrveranstaltungen zur **Induktion** ebenso wie Möglichkeiten, das Lehrveranstaltungsangebot auch für Studierende studierbar zu gestalten, die bereits vor oder während des Masterstudiums in den Schuldienst eintreten. Der Umstand, dass ab 2029 ausschließlich der Masterabschluss als Voraussetzung zur Anstellung als Lehrer/in gelten wird, erfordert in allen Verbänden zeitnahe Planungen zur Organisationsform des Masterstudiums.

Der Verbund West hat zuletzt eine **Weiterentwicklung des Curriculums** für die Sekundarstufe Allgemeinbildung vorgenommen, unter anderem mit dem Ziel der Stärkung der Studierbarkeit durch curriculare Flexibilisierungen und den Abbau von Voraussetzungsketten. Die internationale Mobilität von Lehramtsstudierenden ist dem Verbund West ein besonderes Anliegen und wird durch verschiedene Maßnahmen gefördert. Studierende haben die Option eines Studienaufenthalts an einer ausländischen Partnerhochschule ebenso wie die Möglichkeit zu einem anerkannten Schulpraktikum im Ausland. Gleichermaßen werden Incomings im Lehramtsstudium gefördert. Die Zusammenarbeit mit den regionalen Schulbehörden ist eine wichtige Voraussetzung und wird positiv wahrgenommen.

III. Zusammenfassende Empfehlungen

- Der QSR empfiehlt eine **Personalentwicklung**, die sich an einer alters- bzw. stufenübergreifenden Lehrerinnen- und Lehrerbildung orientiert.
- Da der Verbund West über keine **wahrnehmbare Entwicklungsstrategie** verfügt, bedürfen das Fächerangebot der Standorte für die Sekundarstufe Allgemeinbildung und die Zusammenarbeit der Pädagogischen Hochschulen einer grundsätzlichen Klärung.
- Das Konzept der **kooperativen Arbeitseinheiten**, in welchen Wissenschaft und Profession gebündelt und vernetzt werden, muss für die Primarstufe deutlicher vorangetrieben werden und für die Sekundarstufe Allgemeinbildung grundlegend realisiert werden.

IV. Fokusthema „Governance“

In den verschiedenen Verbänden zeichnen sich je unterschiedliche Lösungen und Governance-Modelle ab. Governance sollte generell als ein Begriff verstanden werden, der sowohl Steuerung, als auch Zusammenarbeit und (gegenseitige) Unterstützung einschließt. Im Fall der Pädagoginnen- und Pädagogenbildung betrifft die Governance die Zusammenarbeit in mehrfach hybriden Räumen. Die Unterschiede zeigen sich hinsichtlich Trägerschaften, Zielen und Auftrag, Zuständigkeiten und Kompetenzen, Entscheidungsprozessen, Rollen in den verschiedenen Phasen der Pädagoginnen- und Pädagogenbildung. Dies zeigt sich auch an den Herausforderung, die mit dem aktuellen bzw. sich abzeichnenden Lehrerinnen- und Lehrermangel (generell und akzentuiert in bestimmten Fächern), verbunden ist. Hiervon sind alle Regionen und Bundesländer betroffen, aber die Auswirkungen sind unterschiedlich gravierend (im Bundesland Vorarlberg besonders problematisch, da hier insgesamt ein Mangel an Fachkräften vorliegt).

Im Verbund West haben sich in den letzten Jahren deutliche Entwicklungen vollzogen. So wurden die Schwerpunkte Bildungssoziologie, Schulentwicklung, Inklusion aufgebaut und gut im Verbund abgestimmt. Positiv zu erwähnen ist auch, dass zunehmend versucht wird, strategische Personalentscheidungen gemeinsam zu treffen. Zwar wurden neue Personalstellen seitens des Ministeriums weiterhin einzelnen Institutionen zugeordnet, dies erfolgte aber mit Blick auf die Ressourcenerfordernisse der Region. Entsprechend wurde «Verbundverantwortung» als Begriff und Idee implementiert. Auch ist die Implementation gemeinsamer Strukturen und Prozesse wie Praktikumsbüro, AG Personal oder eine einheitliche Ausbildung von Lehrpersonen für die Sekundarstufe Allgemeinbildung weitgehend gelungen. Auch die gemeinsame Umsetzung des Quereinsteiger/innen-Studiums kann als ein Erfolgsindikator des Verbunds gewertet werden.

Andere Bereiche sind derzeit noch weniger akkordiert. Bedauerlich ist, dass sogar einige gemeinsame Ziele wie das gemeinsame Curriculum für die Ausbildung der Lehrpersonen für die Primarstufe aufgegeben wurden. Selbst wenn dies aus der Sicht der Studierenden keinen großen Verlust darstellen mag, weil sie sich als wenig mobil innerhalb des Verbunds West erweisen und die entsprechenden Angebote nicht nutzen würden, so wäre doch ein gemeinsames Curriculum wichtig für die Lehrenden und die Außenwahrnehmung. Positiv zu erwähnen ist auch die gemeinsame Entwicklung in den Bildungswissenschaften. Hier sollte aber die Verbundstruktur noch besser deutlich werden.

Daraus kann abgeleitet werden, dass die spezifischen Herausforderungen der Standorte noch deutlicher zur Kenntnis genommen werden und zugleich gemeinsame Lösungen erarbeitet werden sollten. Probleme eines Standorts sollten nicht individualisiert, sondern als eine (gemeinsame) Aufgabe für den Verbund verstanden werden. Eine weitere Klärung der Begriffe Verbund, Kooperation, Standort, Qualität erscheint nötig. Die bevorstehende Verstärkung der Schulautonomie wird als eine weitere Herausforderung für die Governance im Verbund gedeutet. Zu klären wären des Weiteren die Erwartungen an die Kompetenzprofile der Studierenden (Beispielsfrage: welche Studierende wollen wir?).

Zu beachten sind bei strategischen Personalentscheidungen neuralgische Phasen, z.B. wenn Pensionierungen anstehen. Die Berücksichtigung der Vorgaben des QSR zur Personalausstattung für ein qualitätsvolles Studienangebot ist in allen Fächern zu berücksichtigen. Derzeit besteht keine Verbundstruktur bei der Ausbildung für die vorschulische Bildung und Erziehung. Das Zusammenspiel von Strukturen und Ausbildungsgängen insgesamt lässt sich noch verbessern und die Kultur der

Verantwortung für eine Region verstärken. Zudem sollte die Pädagoginnen- und Pädagogenbildung noch konsequenter über die gesamte Biographie von Lehrpersonen hinweg gedacht werden.

V. Fokusthema „Evaluation“

Der QSR wird in den nächsten zwei Jahren eine externe Evaluation durchführen lassen, die die Wirkung der Reform in den Schulen in den Blick nimmt. Diese soll in zwei Modulen (Erhebungen) und folgende zentrale Fragestellungen untersuchen:

- Welche Kompetenzen weisen Absolventinnen und Absolventen in welchem Umfang auf?
- Welche Kompetenzen hat das Studium in welchem Umfang vermittelt?
- Welche Effekte zeigen sich im Klassenzimmer (bei Schülerinnen und Schülern) in Abhängigkeit von dem Kompetenzprofil der Absolventinnen und Absolventen?
- Gibt es Unterschiede zur „alten“ Ausbildung? Wo liegen diese?

Die Evaluierung soll, ausgehend von dem intendierten Kompetenzprofil von Absolventinnen und Absolventen, Konsequenzen bei den Schülerinnen und Schülern aufzuzeigen. Die Ergebnisse sollen mit Blick auf die Weiterentwicklung der neuen Pädagoginnen- und Pädagogenbildung eine Einschätzung ermöglichen, unter welchen Bedingungen (individuelle und institutionelle Bedingungen sowie deren mögliche Interaktionen) die neue Ausbildung hinsichtlich möglicher Effekte im Klassenzimmer erfolgreich ist (Ableitung eines Wirkmodells).

Im Vorfeld der Evaluierung soll in Abstimmung mit den Anbietern der Studien erarbeitet werden, welche professionellen Kompetenzen als zentral für mögliche „Effekte im Klassenzimmer“ angesehen werden.

Die Evaluierung soll die Primarstufe und Sekundarstufe Allgemeinbildung fokussieren (nicht die Berufsbildung). Sie soll die einschlägige wissenschaftliche Literatur und bereits vorliegende und empirisch erprobte Erhebungsinstrumente berücksichtigen.

Für die Evaluation sind folgende zeitlichen Eckpunkte vorgesehen: Im Dezember 2018 startet die internationale Ausschreibungsphase, die bis März 2019 andauern wird. Zwischen März und Mai wählt der QSR das Forscherinnenteam aus und beauftragt dieses im Juni 2019. Start der Evaluation ist daher für Herbst 2019 vorgesehen.

Im Gespräch wird auf die Bedeutung einer Kontrollgruppe hingewiesen, wodurch Vergleiche gesichert werden sollen. Seitens der Bildungsdirektion wird gewünscht, auch schulpraktische Teile in der Evaluierung zu erfassen. Es wird angeregt, das neue Lehramtsstudium auch im Kontext der Ausbildung künftiger Lehrerinnen und Lehrer für das Südtiroler Schulwesen zu beleuchten.

VI. Fokusthema „Aufnahme- und Auswahlverfahren“

Die Thematik des Aufnahme- und Auswahlverfahrens wird derzeit angesichts des Einsatzes unterschiedlicher Verfahren österreichweit diskutiert. Der Verbund West greift auf das durch die Universität Graz entwickelte Verfahren zurück. Die Pädagogischen Hochschulen weisen auf ihre bereits jahrelang praktizierten Verfahren hin. Der Verbund West bekennt sich aber ganz allgemein zu einem selektiven Auswahl- und Eignungsverfahren.

VII. Fokusthema „Inklusion“

In den Berichten der Universitäten und Pädagogischen Hochschulen im Verbund findet sich die Verankerung von heterogenitätsrelevanten Lehr- und Forschungsanteilen, sowie der Inklusiven Pädagogik vorwiegend in den (verpflichteten) Studienangeboten.

Die Arbeitseinheit Inklusive Pädagogik Primarstufe – Fokus Beeinträchtigung wird von der Kirchlichen Pädagogischen Hochschule Edith Stein geleitet. Tätigkeiten dieser Arbeitseinheit werden nicht angeführt. Im Forschungsprofil der Pädagogischen Hochschule Vorarlberg werden Diversität und Inklusion – als Stärke der Pädagogischen Hochschule Vorarlberg – auch durch kooperative Forschungsprojekte (z.B. Ländervergleich Inklusive Schule mit der PH-St. Gallen) sichtbar.

An der Universität Innsbruck soll im Zuge des gemeinsam eingerichteten Studiums Sekundarstufe Allgemeinbildung das Curriculum für die Spezialisierung Inklusive Pädagogik überarbeitet bzw. neu konzipiert werden. Das Vorhaben wird mit der Tatsache begründet, dass die Ersteller des Curriculums nicht mehr an der Universität lehren und forschen. Der QSR gibt zu bedenken, dass das Curriculum einen weiten Inklusionsbegriff mit den Möglichkeiten sonderpädagogischer Vertiefungen verfolgt hat und so auch eine sehr gute Bewertung durch den ausländischen Gutachter und durch die Stellungnahme des QSR erfahren hat. Es wird empfohlen, diese Stellungnahme ebenso wie die Verknüpfung mit der Primarstufe in die Weiterentwicklungen mit zu berücksichtigen. Der Personalausbau im Bereich Inklusiver Pädagogik muss, auch nach der Besetzung der Professur Inklusive Pädagogik an der Universität Innsbruck weiter vorangetrieben werden.

Anhang

Gesamtübersicht der Ergebnisse der Monitoring-Gespräche 2017 und 2018

Ergebnisse zur Sekundarstufe Allgemeinbildung

Kulturen		
Curricula/Studien		
	Deskriptoren	Monitoring-Gespräch
CS1	Professionskonzept	
CS2	Forschungsorientierung	<ul style="list-style-type: none"> Arbeitseinheiten als Qualitätsschub für Forschungsperspektiven des Personals [Monitoring 2017]
CS3	Wissenschaftsorientierung	
CS4	Kompetenzverständnis	
CS5	Kohärenz der Curricula	
CS6	Inklusionsverständnis	<ul style="list-style-type: none"> Curriculum Spezialisierung Inklusive Pädagogik wird überarbeitet – Diversität und Vertiefung (Beeinträchtigung) soll erhalten bleiben. [Monitoring 2018]
CS7	Internationalisierung	<ul style="list-style-type: none"> Internationale Mobilität von Lehramtsstudierenden stellt einen besonderen Fokus dar – windows of opportunities [Monitoring 2018]
Wissenschaftlichkeit/Professionsorientierung		
	Deskriptoren	Monitoring-Gespräch
WP1	Gemeinsame Verantwortung	<ul style="list-style-type: none"> Studienangebot Werken: Suche nach einer für alle tragbaren Lösung [Monitoring 2017] Gemeinsame Planung im Verbund als Voraussetzung für die Besetzung der Arbeitseinheiten [Monitoring 2017] Studienangebot Werken wird in Kooperation Mozarteum und PHT verwirklicht [Monitoring 2018] Charakteristika des Verbunds und Entwicklungsperspektiven werden diskutiert [Monitoring 2018]
WP2	Professionalisierung	<ul style="list-style-type: none"> Absolvent*innen der Sek BB (Vollzeitstudien) sollen auch die Anstellungserfordernisse für Sek AB erfüllen können. [Monitoring 2018]

WP3	Reform- und Innovationsoffenheit	<ul style="list-style-type: none"> • QSR-Positionspapier Qualitätsdeskriptoren als Begleitungs- und Reflexionstool • Veränderung der Lehre durch digitale Übertragung (Tridirektionale Übertragung) [Monitoring 2017]
WP4	Fehlerkultur	
WP5	Studienübergänge-Verbünde	

Strukturen		
Curricula/Studien		
	Deskriptoren	Monitoring-Gespräch
CS1	Verzahnung Forschung und Lehre	•
CS2	Zusammenspiel Theorie-Praxis-Reflexion	
CS3	Curricularer Kompetenzaufbau	
CS4	Studienniveau-Lernziel-Passung	
CS5	Modul-Workload-Passung	
CS6	STEOP als Studienwahlreflexion	
CS7	Wahlmöglichkeiten	
Wissenschaftlichkeit/Professionsorientierung		
	Deskriptoren	Monitoring-Gespräch
WP1	Fachdidaktik-Forschung	<ul style="list-style-type: none"> • Stärkung der Fachdidaktik durch Schaffung von Stellen (HRSM) in naturwissenschaftlichen Fächern sowie Deutsch und Englisch [Monitoring 2018]
WP2	Partizipation Akteur*innen	
WP3	Personal-Weiterentwicklung	<ul style="list-style-type: none"> • Gesamtpersonalplanung vor dem Hintergrund eines gemeinsamen Verbund-, Kooperations- und Standortverständnisses [Monitoring 2018] • Altersübergreifende Personalentwicklung [Monitoring 2018]
WP4	Kriterien Lehre-Vergabe	

WP5	Wissenschaftsnachwuchs	<ul style="list-style-type: none"> • Praktika als Gegenstand von Dissertationen [Monitoring 2017] • Schaffung eines Promotionskollegs [Monitoring 2018]
WP6	Zusammenarbeit mit Schulen	<ul style="list-style-type: none"> • Kooperation Pädagogische Hochschulen und Universitäten mit Schulen und Schulbehörden [Monitoring 2017]
WP7	Berufseinstieg/Induktion	<ul style="list-style-type: none"> • Klärungsbedarf bezüglich Umfangs und Gestaltung von Begleitlehrveranstaltungen zur Induktion ebenso wie den Möglichkeiten des berufsbegleitenden Masterstudiums unter Absolvierung der Induktion. [Monitoring 2018]

Praktiken		
Curricula/Studien		
	Deskriptoren	Monitoring-Gespräch
CS1	Kompetenzorientierte Lehre	
CS2	Umsetzung Inklusionsverständnis	
CS3	Praxiserfahrung PPS	<ul style="list-style-type: none"> • Arbeitsgruppe zu Schulpraktika [Monitoring 2017] • Zusammenarbeit mit dem LSR hinsichtlich der Praktika (PPS) [Monitoring 2017] • Mangel an Betreuungslehrpersonal und Praktikumsplätzen [Monitoring 2017] • Verschiedene Kulturen und Strukturen hinsichtlich Praktika [Monitoring 2017]
CS4	Transparenz der Prüfungsmodi	
CS5	Ausreichende EC für BAC	
Wissenschaftlichkeit/Professionsorientierung		
	Deskriptoren	Monitoring-Gespräch
WP1	Professionsorientierung Fachwissenschaften	
WP2	Interdisziplinarität BWG	
WP3	Fachliche Kompetenzkataloge	
WP4	Lehrpersonalauswahl	<ul style="list-style-type: none"> • Gemeinsame Personalentwicklung im Verbund (Stellenausschreibungen, Doktoratsstudium und gemeinsame Forschungsprojekte) [Monitoring 2017]
WP5	Verbundübergreifende Eignungsfeststellung	<ul style="list-style-type: none"> • Bekenntnis des Verbundes zu einem selektiven Auswahl- und Aufnahmeverfahren [Monitoring 2018]

WP6	Partizipative Studiengestaltungsmöglichkeiten	<ul style="list-style-type: none">• Quereinsteiger*innenstudium in Musikerziehung (ohne dienstrechtliche Besserstellung) [Monitoring 2018]• Stärkung der Studierbarkeit durch curriculare Flexibilisierungen und den Abbau von Voraussetzungsketten [Monitoring 2018]
-----	--	--

Zentrale Ergebnisse des Monitoring-Gesprächs 2017 aus Sicht des QSR:

- Grundlegende Strukturen und Prinzipien für Arbeitseinheiten wurden festgelegt. Kooperative Projekte mit Wissenschafts- und Professionsorientierung sollten in einem nächsten Schritt in allen Arbeitseinheitenrealisiert werden.
- Gemeinsame Verfahren zur Rekrutierung und für den Einsatz von Personal sollten, entlang gemeinsamer Kriterien, durchgeführt werden.
- Die Personalentwicklung sollte im Rahmen von Doktorats- und Habilitationsprogrammen schulstufenübergreifend fortgesetzt und vertieft werden.
- Ein gemeinsames Angebot für das Lehramt im Fach Werken soll zeitnah am Standort Innsbruck geschaffen werden.
- Kooperationen mit Schulen und Schulpraxis bedürfen einer systematischen Professionalisierung.

Zentrale Ergebnisse und Empfehlungen aus dem Monitoring-Gespräch 2018 sind insbesondere in den Kapiteln II und III des vorliegenden Berichts für 2018 enthalten.

Ergebnisse zur Primarstufe

Kulturen		
Curricula/Studien		
	Deskriptoren	Monitoring-Gespräch
CS1	Professionskonzept	<ul style="list-style-type: none"> Professionskontinuum in einer stärkeren Verknüpfung von Aus- und Weiterbildung [Monitoring 2017] Schaffung einer Verbundstruktur für die vorschulische Bildung und Erziehung [Monitoring 2018]
CS2	Forschungsorientierung	<ul style="list-style-type: none"> Österreichweite Curricula-Evaluation als gemeinsames Forschungsprojekt von PH Tirol, PH Vorarlberg und PH Steiermark – mit dem Ziel der Entwicklung eines Analyseinstruments [Monitoring 2017] Drittmittelforschung [Monitoring 2017]
CS3	Wissenschaftsorientierung	
CS4	Kompetenzverständnis	
CS5	Kohärenz der Curricula	<ul style="list-style-type: none"> Transdisziplinarität zwischen ganzheitlichem Ansatz und Fächerorientierung in den Curricula [Monitoring 2017]
CS6	Inklusionsverständnis	<ul style="list-style-type: none"> Sichtbarmachen der Tätigkeiten in der Arbeitseinheit Inklusive Pädagogik (Tirol) [Monitoring 2018] Inklusion und Diversität im Forschungsprofil der PHV [Monitoring 2018]
CS7	Internationalisierung	<ul style="list-style-type: none"> Kooperative Forschungsprojekte (z.B. PH-St. Gallen) zur inklusiven Schule [Monitoring 2018]
Wissenschaftlichkeit/Professionsorientierung		
	Deskriptoren	Monitoring-Gespräch
WP1	Gemeinsame Verantwortung	<ul style="list-style-type: none"> Gemeinsames Promotionskolleg Pädagogische Hochschule und Universität [Monitoring 2017] Langwierige Verwaltungsabläufe – Standortnachteil für die österreichische Bildungslandschaft [Monitoring 2017] PH Tirol und PH Vorarlberg – Bekenntnis zum gemeinsam eingerichteten Studium in der Primarstufe [Monitoring 2017] Aussetzen des gemeinsam eingerichteten Studiums, aber gleichlautende Curricula (PHT und PHV) [Monitoring 2018]
WP2	Professionalisierung	
WP3	Reform- und Innovationsoffenheit	<ul style="list-style-type: none"> QSR-Qualitätsdeskriptoren als Begleitungs- und Reflexionstool [Monitoring 2017] Konzept einer Verbundhochschule PH Tirol und PH Vorarlberg vorstellbar – Beteiligung KPH Edith-Stein ausdrücklich gewünscht [Monitoring 2017]

WP4	Fehlerkultur	
WP5	Studienübergänge-Verbünde	

Strukturen		
Curricula/Studien		
	Deskriptoren	Monitoring-Gespräch
CS1	Verzahnung Forschung und Lehre	<ul style="list-style-type: none"> • Zeitressourcen für Forschungstätigkeiten versus Anstieg der Lehre in Bachelor und Master [Monitoring 2017] • Verankerung der Drittmittelgebarung [Monitoring 2017] • Weitere Stärkung der Arbeitseinheiten [Monitoring 2018]
CS2	Zusammenspiel Theorie-Praxis-Reflexion	
CS3	Curricularer Kompetenzaufbau	<ul style="list-style-type: none"> • Erhöhung der Schwerpunkte auf 60 ECTS als sinnvolle Maßnahme [Monitoring 2017]
CS4	Studienniveau-Lernziel-Passung	<ul style="list-style-type: none"> • Neukonzeption für Evaluation der Studienangebote [Monitoring 2017] • Eigene formative Evaluation der KPH Edith-Stein (Kohortenuntersuchung: ca. 30 Studierende) [Monitoring 2017]
CS5	Modul-Workload-Passung	
CS6	STEOP als Studienwahlreflexion	
CS7	Wahlmöglichkeiten	
Wissenschaftlichkeit/Professionsorientierung		
	Deskriptoren	Monitoring-Gespräch
WP1	Fachdidaktik-Forschung	
WP2	Partizipation Akteur*innen	
WP3	Personal-Weiterentwicklung	<ul style="list-style-type: none"> • Über die PH2 Stelle zur PH1 Stelle [Monitoring 2017] • AEs bieten Forschungsperspektiven für neues Personal [Monitoring 2017] • PH Tirol: Mitarbeit in Arbeitseinheiten wird mit 20% abgolten – PH Vorarlberg 50% Lehre Reduktion [Monitoring 2017] • Zeitliche Ressourcen sind für Mitarbeiter*innen der Arbeitseinheiten zum Teil sehr knapp [Monitoring 2017] • Altersgruppenübergreifende Arbeitseinheiten (Primarstufe und Sekundarstufe Allgemeinbildung)

		[Monitoring 2017]
WP4	Kriterien Lehre-Vergabe	
WP5	Wissenschaftsnachwuchs	<ul style="list-style-type: none"> • Intransparenz und Komplexität der derzeitigen Berufungsprozesse von PH 1 Professuren [Monitoring 2017] • Fach-Journale für wissenschaftlichen Diskurs in der Lehrer*innenbildung [Monitoring 2017] • Notwendiger Diskurs Habil-Adäquatheit (Wissenschafts- und Professionsorientierung) [Monitoring 2017] • Gemeinsames Promotionskolleg Pädagogische Hochschule und Universität (in diesem Verbund 15 Personen) [Monitoring 2017] • Lehrkompetenz bei Neuberufungen [Monitoring 2017] • Einrichtung eines „Professionals Lab“ [Monitoring 2017]
WP6	Zusammenarbeit mit Schulen	
WPS	Berufseinstieg/Induktion	<ul style="list-style-type: none"> • Klärungsbedarf bezüglich Umfangs und Gestaltung von Begleitlehrveranstaltungen zur Induktion ebenso wie den Möglichkeiten des berufsbegleitenden Masterstudiums unter Absolvierung der Induktion. [Monitoring 2018]

Praktiken

Curricula/Studien

	Deskriptoren	Monitoring-Gespräch
CS1	Kompetenzorientierte Lehre	<ul style="list-style-type: none"> • PH-Online – Studienanerkennung bei unterschiedlichen Schwerpunkten an Pädagogischen Hochschulen [Monitoring 2017]
CS2	Umsetzung Inklusionsverständnis	<ul style="list-style-type: none"> •
CS3	Praxiserfahrung PPS	<ul style="list-style-type: none"> • Stärkerer Fokus auf Beobachtung und Analyse in der Schulpraxis [Monitoring 2017]
CS4	Transparenz der Prüfungsmodi	
CS5	Ausreichende EC für BAC	

Wissenschaftlichkeit/Professionsorientierung

	Deskriptoren	Monitoring-Gespräch
WP1	Professionsorientierung Fachwissenschaften	
WP2	Interdisziplinarität BWG	<ul style="list-style-type: none"> • Ausbau der Bildungssoziologie trägt zur Interdisziplinarität der BWG bei [Monitoring 2018]

WP3	Fachliche Kompetenzkataloge	
WP4	Lehrpersonalauswahl	<ul style="list-style-type: none">• Gemeinsame Personalentwicklung im Verbund (Stellenausschreibungen, Doktoratsstudium und gemeinsame Forschungsprojekte) [Monitoring 2017]
WP5	Verbundübergreifende Eignungsfeststellung	<ul style="list-style-type: none">• Verbund bekennt sich zu einem selektiven Auswahl- und Aufnahmeverfahren [Monitoring 2018]
WP6	Partizipative Studiengestaltungsmöglichkeiten	

Zentrale Ergebnisse des Monitoring-Gesprächs 2017 aus Sicht des QSR:

- Die Initiative zu einer verbundübergreifenden, österreichweiten Evaluierung des neuen Lehramtsstudiums wird weitergeführt und umgesetzt.
- In den Arbeitseinheiten werden kooperative Projekte mit Wissenschafts- und Professionsorientierung nachhaltig verankert.
- Schwerpunktziel: Angebotskontinuum von Ausbildung- Fort- und Weiterbildung

Zentrale Ergebnisse und Empfehlungen aus dem Monitoring-Gespräch 2018 sind insbesondere in den Kapiteln II und III des vorliegenden Berichts für 2018 enthalten.